

Rasenflächen ökologisch bewirtschaften

Unsere Dörfer und Städte sind Lebensraum für viele Wildtiere und heimische Pflanzenarten. Die Rasenflächen in Privatgärten, auf Firmengeländen oder Gemeindeflächen haben ein großes Potenzial, die Biodiversität in Siedlungsgebieten zu erhöhen. Hier finden Sie Anregungen, wie Sie Rasenflächen naturfreundlich bewirtschaften können.

Warum ist ein klassischer Rasen nicht umweltfreundlich?

Ein klassischer Rasen besteht oft aus einer oder wenigen Grasarten, was zu einem eintönigen Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen führt. Obwohl ein Rasen auf den ersten Blick grün und lebendig erscheint, ist er in Wirklichkeit eine grüne Wüste. Er bietet nur begrenzte Nahrungsquellen für Insekten und andere Tiere. Die meisten Rasenarten sind nicht heimisch und haben wenig ökologischen Nutzen. Sie bieten keine Vielfalt an Pflanzenarten, die Nektar, Pollen oder Lebensraum für Insekten bereitstellen. Ohne diese Vielfalt leiden Bestäuber wie Bienen, Schmetterlinge und Käfer.

Rasenflächen benötigen viel Wasser, um grün und gesund zu bleiben. Dieser hohe Wasserverbrauch kann in trockenen Regionen besonders problematisch sein. In Zeiten von Wasserknappheit und Klimawandel ist es nicht nachhaltig, große Mengen an Wasser für die Bewässerung eines Rasens zu verwenden, der wenig ökologischen Nutzen bietet.

Um den Rasen grün und üppig zu halten, werden oft Düngemittel verwendet. Diese enthalten Stickstoff, Phosphor und Kalium. Übermäßig eingesetzte Düngemittel können die Umwelt belasten, insbesondere wenn sie in Gewässer gelangen. Zusätzlich verschlingt die Herstellung von Kunstdünger viel Energie und Ressourcen.

Um Unkraut zu bekämpfen und Schädlinge fernzuhalten, werden manchmal Pestizide und Herbizide eingesetzt. Diese Chemikalien können weitreichende Auswirkungen haben. Pestizide töten nicht nur unerwünschte Insekten, sondern auch nützliche Bestäuber wie Bienen und Schmetterlinge. Herbizide können die Artenvielfalt verringern und den Boden schädigen.

© Mengina Gilli



Das Factsheet ist ein Produkt des GE_NOW Interreg Projektes. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier:

www.regio-v.at/genow





Was sind Alternativen zum klassischen Rasen?

Eine naturnahe Gestaltung mit Blumenwiesen, Sträuchern und heimischen Pflanzen ist ökologisch vorteilhafter, da sie Biodiversität fördert und weniger Ressourcen verbraucht.

Blumenrasen

Blumenrasen sind eine biodiverse Alternative zum klassischen Rasen. Blumenrasen sind eine Mischform zwischen einem kurz wachsenden Gebrauchsrasen und einer hochwüchsigen, vielfältigen Blumenwiese. Sie bestehen aus schnittverträglichen Wildgräsern und heimischen Stauden. Blumenrasen sind auch für begehbare und nutzbare Flächen sowie Randbereiche von Blumenwiesen geeignet.

Blumenwiese

Eine Natur- oder Blumenwiese ist eine artenreiche Wiese, die aus verschiedenen Blumen und Pflanzen besteht. Blumenwiesen können über 60 verschiedene Pflanzenarten umfassen. Sie sind wichtige Lebensräume für Insekten, Bienen, Schmetterlinge und Kleintiere, die vom Nektar der Blüten profitieren.

Was bringt mir ein ökologischer Rasen?

Ein ökologisch bewirtschafteter Rasen braucht wenig Pflege, was beträchtliche Zeit- und Kostenersparnisse gegenüber einer konventionellen Rasenfläche bedeutet. Eine vielfältige Natur wirkt sich außerdem positiv auf das Wohlbefinden und die mentale Gesundheit aus. Eine selten gemähte Blumenwiese zieht viele Wildtiere an. Diese sind im Naturgarten nützlich. So bestäuben Bienen unser Obst und Gemüse. Vögel und Igel, Marienkäfer oder Florfliegen halten Tiere in Schach, die es auf Ihr Gemüsebeet abgesehen haben.

Wie pflege ich meinen Rasen ökologisch?

- Weniger und später mähen, idealerweise nur 2-3 mal im Jahr
- Schneiden, dann das Schnittgut 2-3 Tage liegen lassen
- Keine Pestizide und Herbizide einsetzen
- Krautreiche Rasengesellschaften fördern
- Statt nach dem Winter Rasen neu auszusäen, lassen Sie Ihre Blumenwiese einfach von alleine wachsen
- Raseninseln stehenlassen: Wenn Sie nicht auf den klassischen Rasen verzichten wollen, dann mähen Sie die Teile mit häufiger Nutzung öfter und lassen hintere Teile beim Mähen auch mal aus.
- Mechanischen Handrasenmäher (Sichelmäher) oder Sense nutzen statt motorisiertem Rasenmäher
- Boden bei Bedarf mit Kompost oder anderen organischen Düngern düngen, keinen Kunstdünger einsetzen
- Meiden Sie Mähroboter. Diese sind eine große Gefahr für Igel und andere Nützlinge in Ihrem Garten.

Wie wird mein Rasen zum Blumenrasen oder zur Blumenwiese?

Dazu gibt es verschiedene Faktenblätter und Zusammenfassungen. In der Tabelle ist eine Auswahl an Faktenblättern zusammengestellt.

Wenn Sie mehr zu naturnaher Freiraumgestaltung erfahren möchten, lassen Sie sich auf den angegebenen Wissensportalen inspirieren. Natürlich gibt es noch viele weitere spannende Bücher und Quellen, wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Merkblätter

[Wiesen und Rasen](#)

Wissensportal

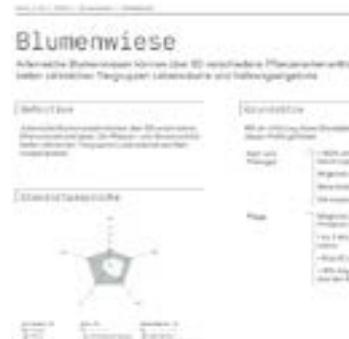
Die Publikation [Der Klima-Garten](#) enthält viele Tipps und Ideen für klimafreundliche und biodiverse Gärten.



[Blumenwiese](#)

[Blumenrasen](#)

[fokus-n](#) ist für alle, die Biodiversitätsprojekte und naturnahe Freiräume planen, realisieren, und pflegen – praxisnah erklärt und wissenschaftlich fundiert.



[Der Weg zu artenreichen Wiesen](#)

[Bunt und Artenreich](#) ist eine Sammlung von Projektinhalten, Erfahrungsberichten, Fachliteratur, Bildern und Beispielen von ökologischer und klimaresilienter Gestaltung im Siedlungsraum.



[Gartenstadt Naturwiese \(s. 718\) Rasenflächen \(s. 714\)](#)

Das [Grüne Gallustal](#) ist eine Zukunftsvision, die darauf abzielt, Grünflächen in der Stadt flächendeckend auszubauen und miteinander zu vernetzen.



[Blühfläche statt Grauzone Planungshilfe „Naturnahes Bauen“](#)

Das Land Vorarlberg bietet auf der Seite [Naturvielfalt im Siedlungsraum](#) Informationen und Merkblätter für Gemeinden, Firmen und Privatpersonen.

